

KirchenVolksBewegung



W e r w i r s i n d ...
W a s w i r t u n ...

**Kurzinformation über die
katholische Reformbewegung**

Wir sind Kirche, weil ...

■ *„WIR SIND KIRCHE, weil wir sie lieben, weil wir an ihren göttlichen Ursprung und ihre erhabene Berufung zum Heil der Welt glauben. Ist unsere Liebe zur Kirche echt, ist uns sonnenklar, daß ihr durch „fromme Lügen“ nicht gedient ist.*

Wir glauben nicht nur, daß die Kirche stets der Erneuerung bedarf und daß wir alle, auch „Kirche von unten“, dabei mitverantwortlich sind. Wir rühren uns. Wir setzen uns in Bewegung.

Unsere Hoffnung für die Kirche und unsere Freude an allem, was in der Kirche lebensträchtig und dem Evangelium treu ist, darf uns weder blind noch stumm machen angesichts von gefährlichen Mangelerscheinungen und lebensfremden Praktiken und Strukturen.

WIR SIND KIRCHE ist uns unabdingbare Verpflichtung, an der stets nötigen Reform mutig mitzuarbeiten. Gemeinsames Bemühen bedarf der „Vernetzung“.

WIR SIND KIRCHE heißt auch: Wir entziehen uns nicht unserer gemeinschaftlichen Verpflichtung. Wir wollen mit den Autoritätsträgern, nicht gegen sie arbeiten. Wir äußern Kritik und nehmen Kritik an uns an, weil wir an den Geist der Unterscheidung glauben. Wir sind auf dem Weg mit Dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.“

P. Bernhard Häring CSsR (1912-1998) in einem Schreiben an die KirchenVolksBewegung im September 1997. Er gehört zu den Erstunterzeichnern des KirchenVolksBegehrens in Deutschland.

→ *Zahlreiche weitere Ermutigungen in dieser Broschüre sowie auf unserer Internetseite www.wir-sind-kirche.de/?id=186*

→ *Die biblischen Grundlagen des Kirchenvolksbegehrens sind nachzulesen im Buch von Prof. Dr. Norbert Scholl: Frohbotschaft statt Drohbotschaft, Styria-Verlag Graz, 1997, 256 Seiten.
zum Downloaden: www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=220*

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser kleinen Broschüre möchten wir einen Überblick geben über **Ziele, Arbeit, Erfolge und Hoffnungen der KirchenVolks-Bewegung *Wir sind Kirche*** als innerkirchliche Reformbewegung und theologisch fundierte „Stimme des Kirchenvolkes“.

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten KirchenVolksBegehren hervorgegangen. Seitdem setzen wir uns ein **für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils** (1962-1965) sowie der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis.

In der wohl größten Krise der römisch-katholischen Kirche seit der Reformation wird die Notwendigkeit von Reformen immer drängender. **Informieren Sie sich und unterstützen Sie bitte unsere konkreten Schritte für eine zukunftsfähige Kirche** durch Ihr Engagement – und auch durch Ihre Spende! Unsere **Einladung zum Mitmachen** finden Sie auf Seite 30.



Annegret Laakmann
Referentin



Christian Weisner
Bundesteam

*PS: Diese Broschüre und weitere Broschüren aus der „Gelben Reihe“ der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* finden Sie im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/?id=218 oder können Sie bei der auf der Rückseite angegebenen Kontaktadresse bestellen.*

Ziele und Forderungen des KirchenVolksBegehrens

Das KirchenVolksBegehren soll im Geiste des 2. Vatikanischen Konzils und der „Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer“ die vorhandenen Dialogprozesse und Initiativen zusammenführen, unterstützen und voranbringen, damit die katholische Kirche ihre Aufgaben in der weltweiten Ökumene wahrnehmen kann.

*(aus der Präambel des deutschen KirchenVolksBegehrens,
initiiert von der Initiative Kirche von unten und der Leserinitiative Publik)*

1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche

- Gleichwertigkeit aller Gläubigen, Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien. – Nur so kann die Vielfalt der Begabung und Charismen wieder voll zur Wirkung kommen.
- Mitsprache und Mitentscheidung der Ortskirche bei Bischofsnennungen. – Bischof soll werden, wer das Vertrauen des Volkes genießt.

2. Volle Gleichberechtigung der Frauen

- Mitsprache und Mitentscheidung in allen kirchlichen Gremien
- Öffnung des ständigen Diakonats für Frauen
- Zugang der Frauen zum Priesteramt. – Die Ausschließung der Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar. Auf den Reichtum an Fähigkeiten und Lebenserfahrungen von Frauen kann die Kirche nicht länger verzichten. Dies gilt auch für Leitungsämter.

3. Freie Wahl zwischen zölibatärer u. nicht-zölibatärer Lebensform

- Die Bindung des Priesteramtes an die ehelose Lebensform ist biblisch und dogmatisch nicht zwingend, sondern geschichtlich gewachsen und daher auch veränderbar. Das Recht der Gemeinden auf Eucharistiefeier und Leitung ist wichtiger als eine kirchenrechtliche Regelung.

4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen

- Anerkennung der verantworteten Gewissensentscheidung in Fragen der Sexualmoral (z.B. Empfängnisregelung)
- Keine Gleichsetzung von Empfängnisregelung und Abtreibung
- Mehr Menschlichkeit statt pauschaler Verurteilungen (z.B. in bezug auf voreheliche Beziehungen oder in der Frage der Homosexualität)
- Anstelle der lähmenden Fixierung auf die Sexualmoral stärkere Betonung anderer wichtiger Themen (z.B. Friede, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung...)

5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft

- Mehr helfende und ermutigende Begleitung und Solidarität anstelle von angstmachenden und einengenden Normen
- Mehr Verständnis und Versöhnungsbereitschaft im Umgang mit Menschen in schwierigen Situationen, die einen neuen Anfang setzen möchten (z.B. wiederverheiratete Geschiedene, verheiratete Priester ohne Amt) anstelle von unbarmherziger Härte und Strenge

Das KirchenVolksBegehren 1995



Etwa 2,5 Millionen Menschen haben 1995 allein im deutschsprachigen Raum die **Ziele und Forderungen des KirchenVolksBegehrens** unterschrieben, das in Österreich initiiert wurde. Die daraus hervorgegangene und mittlerweile weltweit vernetzte KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils und der darauf aufbauenden Theologie und pastoralen Praxis.

Das in der Präambel des deutschen KirchenVolksBegehrens **formulierte Ziel wurde mehr als erreicht**: durch intensive Diskussion die vorhandenen Dialogprozesse und Initiativen zusammenzuführen, zu unterstützen und voranzubringen. Die große Mehrheit der praktizierenden Katholikinnen und Katholiken sowie viele katholische Verbände unterstützen mittlerweile wesentliche Forderungen.

Die fünf Punkte des KirchenVolksBegehrens **stimmen in vielem mit den Beschlüssen zahlreicher Diözesanforen und -synoden überein** und sind – nicht nur in Deutschland – zum Reform-Kanon für eine zukunftsfähige Kirche geworden.

Die Spiritualität der KirchenVolksBewegung speist sich aus dem Bewusstsein, durch die Taufe in die Gemeinschaft des Volkes Gottes aufgenommen und Töchter und Söhne Gottes zu sein, denen das Wort gilt: „Gott hat euch zur Freiheit berufen.“ (Gal 5,13)

Die KirchenVolksBewegung auf einen Blick

Mit der **Unterstützung zahlreicher renommierter Theologen und Theologinnen** arbeitet die aus dem KirchenVolksBegehren hervorgegangene KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* seit 1995 als innerkirchliche Reformbewegung in sehr konkreten Schritten für eine zukunftsfähige Kirche, wie z.B.:

- Mit **Stellungnahmen, Arbeitshilfen und Veranstaltungen** begleitet *Wir sind Kirche* die derzeitigen pastoralen Umstrukturierungsprozesse und unterstützt neue Konzepte zur Gemeindeentwicklung.
- An den **Katholiken- und Kirchentagen** beteiligt sich *Wir sind Kirche* mit vielbeachteten Veranstaltungen (z.B. mit dem französischen Bischof Jacques Gaillot und Prof. Dr. Hans Küng).
- Mit **Spirituellen Begegnungstagen und ökumenischen Pilger-rad-Touren** suchen wir gemeinsam eine Annäherung an eine Kirche, die uns Heimat bietet und glaubwürdig Kirche sein lässt.
- Der 1998 gegründete **Verein Frauenwürde e.V.** betreibt sechs Beratungsstellen zur **Schwangerschaftskonfliktberatung**, nachdem sich die katholischen Beratungsstellen daraus haben zurückziehen müssen.
- Das inzwischen abgeschaltete ***Wir sind Kirche*-Not-Telefon** hat zwischen 2002 und 2011 mehr als 400 Menschen begleitet, die Opfer sexualisierter Gewalt durch Priester und Ordensleute sind.
- ***Wir sind Kirche*-Gruppen in den Diözesen** bringen die Stimme des Kirchenvolkes zu Gehör, wirken in Diözesan- und Pastoralräten mit und bemühen sich immer wieder um ernsthafte Dialoge mit den Bischöfen.
- Die **Aktion Lila Stola** ist weltweit zum Symbol für die Forderung nach der Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern geworden.

- An den **Gottesdiensten mit eucharistischer Gastfreundschaft** am Rande des ersten Ökumenischen Kirchentages 2003 in Berlin war *Wir sind Kirche* wesentlich beteiligt und unterstützt weiterhin das Drängen vieler Christinnen und Christen um mehr Gemeinschaft in der Ökumene.
- Mit **jährlichen „Pfingstbriefen“** wenden wir uns an die Pfarrgemeinden und geben fundierte Informationsbriefe zu einzelnen Themen heraus, z.B. zur Kirchensteuer und zum Pflichtzölibat.
- Mit **„Offenen Briefen“** werden die Bischöfe aufgefordert und ermutigt, den drängenden Reformstau in unserer Kirche zur Sprache zu bringen.
- Wir erstellen **Informationen über die aktuelle Situation der römisch-katholischen Kirche in Deutschland** und das besondere Verhältnis zum Vatikan – wo Joseph Ratzinger mehr als 23 Jahre Präfekt der Glaubenskongregation war und seit 2005 Papst ist.

Wir sind Kirche ist Mitglied der 1996 in Rom gegründeten *Internationalen Bewegung Wir sind Kirche* (siehe Seite 27) sowie des *Europäischen Netzwerks Kirche im Aufbruch*. Die deutsche Kirchen-VolksBewegung hat 1996 den **„Herbert-Haag-Preis für Freiheit in der Kirche“**, 2007 den **„Kulturpreis der Internationalen Paulusgesellschaft“** und 2011 den **„ChristInnenpreis“** der Gemeinde St. Michael in Schweinfurt erhalten.

■ *„Das Kirchenvolksbegehren war und ist ein wichtiger Impuls, notwendige, aber verdrängte Reformen in der Kirche öffentlich bekannt zu machen und auf ihre Verwirklichung zu drängen. Viel ist im Blick auf Bewusstsein, Praxis und Theologie erreicht worden – ausgenommen die starren kirchenrechtlichen Normen. Herzlichen Glückwunsch!“*

Pfarrer Dr. Ferdinand Kerstiens, Marl

Für einen konstruktiven Dialog



Karikatur von
Annelie Hürter

Gemäß der **Konzils-Konstitution über die Kirche** („Lumen Gentium“ Art. 37) und **Canon 212 § 3 des Kirchenrechts** haben die Gläubigen „*das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht, den geistlichen Hirten mitzuteilen und sie unter Wahrung der Unversehrtheit des Glaubens und der Sitten und der Ehrfurcht gegenüber den Hirten und unter Beachtung des allgemeinen Nutzens und der Würde der Personen den übrigen Gläubigen kundzutun.*“

Immer wieder hat sich *Wir sind Kirche* in den vergangenen Jahren an einzelne Bischöfe wie auch an die Bischofskonferenz gewandt, ohne dass jedoch ein wirklicher Dialog zustande gekommen ist.

In einem **Schreiben der Apostolischen Nuntiatur** in Berlin vom August 2006 an die *Internationale Bewegung Wir sind Kirche* heißt es jedoch: „Sie und die anderen Mitglieder können zu jeder Zeit mit den Bischöfen und Priestern der zuständigen Bistümer und Pfarreien einen konstruktiven Dialog über die aktuellen Fragen und Probleme in der Kirche führen.“ **Diesen anempfohlenen „konstruktiven Dialog“ fordert *Wir sind Kirche* immer wieder ein.**

Der im September 2010 auf dem Höhepunkt der Missbrauchs- und Vertrauenskrise von den Bischöfen eingeleitete **„Dialogprozess“ wurde sehr schnell zu einem unverbindlichen „Gesprächsprozess“ zurückgestuft**. Die Erfahrungen in vielen Diözesen zeigen, dass selbst dieser „Gesprächsprozess“ bis jetzt erst sehr schleppend und unzureichend verläuft.

Die Gläubigen erwarten nicht nur eine „Kirche des Zuhörens“ und der „geistlichen Erneuerung“, sondern endlich konkrete Früchte und überzeugende Antworten auf die drängenden pastoralen Fragen. Dazu zählen ein neues gleichberechtigtes Miteinander von Priestern und so genannten Laien, die Zulassung zu den Sakramenten für nach einer Scheidung Wiederverheiratete, die volle Akzeptanz homosexuell lebender Menschen sowie eine ernsthafte Prüfung der Öffnung des diakonalen und priesterlichen Amtes für Frauen.

Das Memorandum **„Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“ der Theologieprofessorinnen und -professoren** war ein notwendiger, hilfreicher und ermutigender Anstoß. Es ist ein großer Erfolg, dass sich fast 70.000 Menschen mit dem Memorandum solidarisiert haben, die meisten bei der von *Wir sind Kirche* mitorganisierten Unterstützungsaktion www.kirchenaufbruch-jetzt.de.

Vieles ist in Bewegung gekommen. Aber immer weniger Menschen und Gemeinden warten auf bischöfliche Zustimmung und Erlaubnis. Die **in Österreich entstandene und jetzt weltweit vernetzte Pfarrer-Initiative** sowie viele andere Aufbrüche in Deutschland und aller Welt zeigen, dass die Kirchenbasis jetzt an vielen Orten zu Recht und mit gutem Gewissen selber Verantwortung übernimmt, wenn die Kirchenleitung keine plausiblen Antworten auf die drängenden pastoralen Probleme gibt.



→ *Aktuelle kirchliche Aufbrüche im In- und Ausland:*
www.wir-sind-kirche.de/?id=604

1. Punkt des KirchenVolksBegehrens: „Für eine geschwisterliche Kirche“



*Wir sind Kirche-
Gottesdienst
vor dem Mainzer Dom
im Frühjahr 2004*

Die frühe Kirche war keine Zwei-Stände-Kirche. Petrus spricht vom „königlichen Priestertum“ aller Gläubigen (1 Petr 2,5). Alle sollen mit ihren Begabungen und Charismen der Gemeinde dienen und sich „gegenseitig ermahnen“ (Röm 15,14).

In der gegenwärtigen Kirchenkrise und pastoralen Umbruchsituation zeigt *Wir sind Kirche* neue Wege auf, wie auch so genannte Laien – hauptamtliche wie ehrenamtliche – **Verantwortung in Pastoral und Gemeindeleitung** übernehmen können. Einige Beispiele:

- **Aufruf zur KirchenVolksPredigt.** Zum Sonntag der geistlichen Berufe (4. Sonntag in der Osterzeit) ruft die KirchenVolksBewegung jedes Jahr zur KirchenVolksPredigt durch Frauen und Männern aus der Gemeinde auf. Selbstverständlich kann und sollte diese Form der „Laienpredigt“ – über die schon auf der Würzburger Synode intensiv diskutiert wurde, die in Deutschland zeitweise erlaubt war und die z.B. auch jetzt in der Schweiz ganz selbstverständlich praktiziert wird – auch an anderen Tagen des Kirchenjahres durchgeführt werden.

→ *Mehr Infos: Faltblatt zur KirchenVolksPredigt*
www.wir-sind-kirche.de/?id=196

- **Mitsprache und Mitentscheidung bei Bischofsnennungen.** Angesichts mehrerer kontroverser Bischofsnennungen durch Rom setzt sich die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* – wie jetzt auch einige katholische Verbände – für mehr Transparenz der Besetzungsverfahren und für eine stärkere Mitsprache der Ortskirchen bei der Auswahl der Kandidaten ein.
- **Mitwirkung und Mitentscheidung im kirchlichen Finanzwesen.** Die Forderung des KirchenVolksBegehrens nach einer geschwisterlichen Kirche beinhaltet mehr Mitwirkung und Mitentscheidung des Kirchenvolkes auch bei der Verwendung der Kirchensteuer und im kirchlichem Finanzwesen.
- **Kirchenmitgliedschaft – Kirchenaustritt.** Die Diskussion um die Möglichkeit des Austritts aus der Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat im September 2012 durch das Kirchenaustritts-Dekret der Deutschen Bischofskonferenz und das Kirchensteuer-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts neuen Auftrieb erhalten. Nach einem von Papst Benedikt XVI. im Jahr 2006 approbierten Schreiben des *Päpstlichen Rates für die Gesetzestexte* (PCI) an die Bischofskonferenzen in aller Welt ist der staatsrechtliche, von der Kirchensteuer entbindende Austritt wegen des unverlierbaren Taufcharakters kein Kirchenaustritt im theologischen und kirchenrechtlichen Sinne. Dies soll nun auf einmal für Deutschland nicht mehr gelten.
Die KirchenVolksBewegung fordert deshalb, dass die neuen Drohbotschaften und Falschinformationen seitens der deutschen Bischöfe beendet werden, die bei Nichtzahlung der Kirchensteuer mit einer Quasi-Exkommunikation (Sakramentenentzug, Verweigerung der Beerdigung usw.) drohen.

→ *Info zur Kirchensteuer: Aktuelle Basisinformationen zur Kirchensteuer und acht Punkte zum Handeln*

Informationen zu diesem und zu allen anderen Themen erhalten Sie unter www.wir-sind-kirche.de oder bei der bundesweiten Kontaktadresse auf der Rückseite dieser Broschüre.

2. Punkt des KirchenVolksBegehrens: „Für volle Gleichberechtigung der Frauen“



*Internationale Aktion
zur Frauenordination
2008 in Rom*

Entscheidende Mitsprache und volle Mitentscheidung in allen kirchlichen Gremien ist in unserer Kirche z.Zt. nur über das Amt zu erreichen. Darum ist es notwendig, **Frauen zum diakonalen und priesterlichen Amt zuzulassen und die Berufungen vieler Frauen zu diesen Ämtern anzuerkennen.**

Die *Aktion Lila Stola* setzt sich für diese Forderungen des KirchenVolksBegehrens besonders ein. Sie ruft dazu auf, mit dem Tragen der Lila Stola – z.B. in Gottesdiensten und bei Aktionen zu Diakonen- und Priesterweihen – das Fehlen der Frauen im Amt und damit ihrer Begabungen und Fähigkeiten in der Kirche sichtbar zu machen und Änderungen einzufordern. Die *Aktion Lila Stola* ist vernetzt mit deutschen und internationalen Frauenordinationsbewegungen und ist Mitglied im Netzwerk *Women's Ordination Worldwide*.



Wir sind Kirche unterstützt die **Ausbildungslehrgänge von Frauen zu Diakoninnen**, die das *Netzwerk Diakonat der Frau* durchgeführt

hat, und begrüßt auch die seit dem Jahr 2002 stattfindenden **Priesterinnenweihen** „contra legem“. Diese Weihen haben die Diskussionen über die Erneuerung des priesterlichen Amtes und seine Öffnung für Frauen intensiviert – trotz des vom Papst 1994 in seinem Schreiben „*Ordinatio Sacerdotalis*“ ausgesprochenen Verbotes.

Es ist und bleibt ein Skandal, dass die röm.-kath. Amtskirche Frauen eine Ordination für den Leitungsdienst immer noch vorenthält. **Diese fundamentale Degradierung von Frauen kann weder biblisch noch theologisch begründet werden.** Auch immer mehr kirchentreue Menschen können die Haltung der Kirchenleitung in dieser Frage nicht mehr verstehen und möchten die Berufung von Frauen zur Priesterin oder Diakonin durch eine Weihe bestätigt wissen.

Sieben gute Gründe

für Frauen als Diakoninnen und Priesterinnen in der römisch-katholischen Kirche sind, ...

... dass die Gottebenbildlichkeit des Menschen als Frau und Mann sichtbar wird.

... dass eine geschwisterliche, gerechte Kirche nicht auf den Erfahrungsschatz von Frauen verzichten kann und darf.

... dass durch Teilhabe von Frauen in Leitungs- und Entscheidungsfunktionen die Kirche ihre Glaubwürdigkeit gewinnt.

... dass Jesus die wichtigsten Botschaften Frauen auftrug.

... dass viele Frauen, aber auch Männer sich eine Frau als Seelsorgerin wünschen.

... dass Frauen in neutestamentlicher Zeit und in der frühen Kirche zweifelsfrei Weiheämter und andere wichtige Positionen innehatten.

... dass sich Frauen in Gottesbild, Sprache und Liturgie wiederfinden und entfalten können.

→ Mehr Informationen über die Aktion Lila Stola:

Angelika Fromm, Fritz-Kohl-Str. 7, 55122 Mainz

Tel+Fax: 06131-222486, E-Mail: mariafromm@googlemail.com

3. Punkt des KirchenVolksBegehrens: „Für Aufhebung des Pflichtzölibats“



Mahnwache bei der
Bischofskonferenz
2011 in Paderborn

In Deutschland wie in der gesamten katholischen Kirche steht die **Seelsorge an einem entscheidenden Wendepunkt**. Immer weniger junge Männer wollen sich für den Priesterberuf entscheiden, der ihnen eine zölibatäre Lebensweise auferlegt. Auch die Orden sprechen von dramatischem Nachwuchsmangel.

Die römisch-katholische Kirche wird sich diesem weltweiten Problem allein schon von der Zahl her stellen müssen: In dem mehr als 26-jährigen Pontifikat von Papst Johannes Paul II. nahm die Zahl der Katholiken und Katholikinnen weltweit um 40 Prozent zu, dagegen ging die Zahl der Priester im gleichen Zeitraum um 4 Prozent zurück. Schon jetzt hat **fast die Hälfte aller katholischen Gemeinden auf der ganzen Welt keinen eigenen Priester** mehr. Laut Vatikanischem Jahrbuch 2012 kommen heute 2.900 Gläubige auf einen Priester, 1978 waren es durchschnittlich nur 1.800.

Doch geht es nicht nur um das zahlenmäßige Problem des Priester-mangels, sondern um die Frage, ob Jesus überhaupt Priester wollte und ob der Pflichtzölibat nicht den evangeliumsgemäßen Auftrag der Gemeindebildung entscheidend behindert. Durch die Zölibatsverpflichtung und den Ausschluss von Frauen vom Priesteramt wird

das **kirchenrechtlich verankerte Recht der Gemeinde auf die sonntägliche Eucharistiefeyer** (Can. 213) immer mehr in Frage gestellt.

Biblich ist es nicht begründbar, dass Jesus nur unverheiratete Männer als Priester gewollt hätte. Außer Paulus waren vermutlich die meisten Apostel verheiratet. Auch der Verweis auf die Tradition ist nicht überzeugend, gibt es in der römisch-katholischen Kirche doch eine **mehr als tausendjährige Tradition mit verheirateten Priestern, Bischöfen und Päpsten**. Der Pflichtzölibat wurde erst auf Initiative von Papst Gregor VII. (1073-1085) propagiert und endgültig 1139 durch das II. Laterankonzil bestätigt, das gleichzeitig sämtliche Ehen von Geistlichen für ungültig erklärte.

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* kritisiert, dass die Diözesen in Deutschland dem dramatischen Priestermangel und der finanziellen Situation **derzeit vorwiegend mit strukturellen Reformen nach dem Muster des Wirtschaftsmanagements (McKinsey usw.)** zu begegnen versuchen. Anders als in den Nachbarländern Frankreich und in der Schweiz leiden die derzeitigen Reformansätze besonders an der Fixierung auf den geweihten Priester und lassen das allgemeine Priestertum aller Getauften außer Acht.

Die KirchenVolksBewegung setzt sich deshalb ein für ein neues Nachdenken über das Priesterbild insgesamt und über die Voraussetzungen zum Priesteramt in der römisch-katholischen Kirche.

Joseph Ratzinger 1970:

„Die Kirche der Zukunft wird neue Formen des Amtes kennen und bewährte Christen, die im Beruf stehen, zu Priestern weihen.“

*in „Glaube und Zukunft“,
Neuausgabe 2007, Seite 151/152*

4. Punkt des KirchenVolksBegehrens: „Für eine positive Bewertung der Sexualität“



Wir sind Kirche-
Mahnwache bei der
Bischöfskonferenz
2010 in Freiburg

Die KirchenVolksBewegung setzt sich ein für eine positive Bewertung der Sexualität als Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen und für die **Anerkennung der verantworteten Gewissensentscheidung auch in Fragen der Sexualmoral.**

Sehr enttäuschend nicht nur für die direkt betroffenen Menschen war, dass eines der ersten von Papst Benedikt XVI. approbierten Dokumente „Homosexualität und Weiheamt“ eine Ausgrenzung homosexueller Männer vornahm.

Wie konkret und unverzichtbar die Arbeit von *Wir sind Kirche* ist, hat sich besonders bei dem vom Vatikan erzwungenen Ausstieg der kath. Beratungsstellen aus der Schwangerschaftskonfliktberatung und angesichts der bekannt gewordenen sexuellen Gewalt von Priestern und Ordensleuten an Kindern und Jugendlichen gezeigt.

→ *Positionspapier zur Sexualethik: „Sexualität als Leben spendende Kraft“*, beschlossen am 8. November 2008 in Würzburg

Hilfen bei sexualisierter Gewalt in der Kirche



Wir sind Kirche-
Mahnwache bei der
Bischöfskonferenz
2010 in Freiburg

Angesichts der 2001 in Deutschland bekannt gewordenen sexualisierten Gewalt von Priestern und Ordensleuten formulierte *Wir sind Kirche* einen präzisen Forderungskatalog an die deutschen Bischöfe. Zwischen 2002 und 2011 hat *Wir sind Kirche* ein Not-Telefon betrieben, mit dem **mehr als 400 Menschen beraten und begleitet** wurden, die Opfer sexueller Gewalt durch Priester und Ordensleute sind.

Wir sind Kirche vertritt seit Langem die Forderung, **ehemalige Täter** nicht nur aus der Kinder- und Jugendseelsorge, sondern **aus jeglicher sakramentalen, pastoralen und seelsorglichen Tätigkeit abzuziehen**, auch aus Krankenhäusern, Alteneinrichtungen und Justizvollzugsanstalten usw. Denn diese Priester, die ihre priesterliche Vertrauensstellung missbraucht haben, sind auch dort keine geeigneten Seelsorger mehr, wenn zum Beispiel in einer Lebensbeichte das Thema sexualisierte Gewalt zur Sprache kommt. Die deutschen Bischöfe sollten auch nicht mehr den verharmlosenden Begriff „sexueller Missbrauch“ verwenden, der in der Fachwelt seit Langem obsolet ist.

→ *Lesetipp: Bischof Geoffrey Robinson: Macht, Sexualität und die katholische Kirche. Eine notwendige Konfrontation. Publik-Forum 2010, 320 S., ISBN 978-3-88095-196-9, 18,90 Euro*

„Frauenwürde e.V.“

Schwangerschaftskonfliktberatung



Die jahrelangen Auseinandersetzungen um die Schwangerschaftskonfliktberatung waren für die katholische Kirche in Deutschland eine besonders schwere Zerreißprobe.

Der 1998 gegründete *Frauenwürde e.V.* – Verein zur Förderung von Schwangerschaftskonfliktberatung in Trägerschaft katholischer Frauen und Männer ist eine Arbeitsgruppe der Kirchen-VolksBewegung *Wir sind Kirche*. Die Arbeitsgruppe ist hervorgegangen aus der Projektgruppe Schwangerschaftskonfliktberatung, die sich Anfang März 1998 bei einer Frauenkonferenz auf der Kölner Domplatte zusammengefunden hatte, während die Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz ihren Eröffnungsgottesdienst im Dom feierte.

Frauenwürde e.V. hat das **Ziel**:

- eine gesetzliche Konfliktberatung anzubieten, die Frauen im Schwangerschaftskonflikt annimmt und mit ihnen gemeinsam nach einer tragfähigen Entscheidung sucht,
- den Respekt vor der verantworteten Gewissensentscheidung auf allen Ebenen einzufordern,

- die Öffentlichkeit über die Situation von schwangeren Frauen, Paaren, Familien zu informieren,
- Verbesserungen für Frauen, Kinder und Familien zu entwickeln und durchzusetzen.

Konfliktberaterinnen, die Mitglied des Vereins sind, haben gleich nach der Gründung des Vereins ein Beratungskonzept erarbeitet, das auf einem christlichen Menschenbild beruht, auf dem in Deutschland geltenden Strafgesetz basiert und eine Begleitung der betroffenen Frauen bzw. Paare und Familien nach der Entscheidung – auch nach einem Abbruch – vorsieht.

Heute arbeiten **sechs Beratungsstellen**, deren Träger Ortsvereine von *Frauenwürde e.V.* sind, in Olpe, Duisburg, Hattingen, Neuwied, Lahnstein und Eschborn. Die Beratungsstellen sind staatlich anerkannt und werden entsprechend dem Schwangerschaftskonfliktgesetz von den jeweiligen Ländern gefördert.

→ *Mehr Informationen über Frauenwürde e.V.:*
Annegret Laakmann, Flaesheimer Straße 269, 45721 Haltern
Tel. (02364) 5588, E-Mail: laakmann@frauenwuerde.de
Internet: www.frauenwuerde.de

5. Punkt des KirchenVolksBegehrens: „Für Frohbotschaft statt Drohbotschaft“



Spirituelle
Begegnungstage auf
Burg Rothenfels

Die zentrale frohe Botschaft des Jesus von Nazaret ist die vom liebenden Gott, der dem verlorenen Schaf nachgeht, den verlorenen Sohn umarmt und ihm ein Festmahl ausrichtet. **Jesus hat sich vor allem um die am Rande Stehenden gekümmert.** „Der akzeptiert ja sündige Leute und isst mit ihnen!“, kritisieren ihn die Pharisäer (Lk 15,2). Er selbst mahnt: „Richtet niemand, dann wird Gott auch euch nicht richten. Verurteilt niemand, dann wird Gott auch euch nicht verurteilen. Verzeiht, dann wird euch Gott verzeihen.“ (Lk 6,37)

Dazu im Gegensatz stehen leider immer noch die Drohbotschaften, mit denen in der Kirche – früher wie heute – Menschen ausgegrenzt und diszipliniert werden. **Wir sind Kirche solidarisiert sich mit denen, deren Lebensentwurf sich nicht durchhalten ließ** (z.B. verheiratete Priester ohne Amt, nach Scheidung Wiederverheiratete) **und all denen, die von der Kirche ausgegrenzt werden** wegen ihres Geschlechtes (z.B. Frauen vom Priesteramt), wegen ihrer sexuellen Orientierung (z.B. Homosexuelle), wegen ihrer theologischen Ansichten oder wegen ihrer offen geäußerten Kritik an der Amtskirche (z.B. Entzug der Lehrbefugnis).

Einige Beispiele aus unserer Arbeit in diesem Bereich:

- **„Bibel in gerechter Sprache“** – *Wir sind Kirche* hat das Projekt einer neuen, textgenauen wie zeitgemäßen Übersetzung der Bibel durch namhafte Theologen und Theologinnen unterstützt und die Kosten für die Übersetzung des Buches Judit übernommen.
- **Spirituelle Begegnungstage** gehören seit 2006 zum festen spirituellen Angebot der KirchenVolksBewegung für Menschen „in der Mitte des Lebens“ mit Kindern oder ohne Kinder. Diese Begegnungstage werden meistens Anfang August auf Burg Rothenfels durchgeführt.
- **Ökumenische Pilger-Rad-Touren** – Dieses sportlich-spirituelle Angebot der KirchenVolksBewegung hat seit der ersten großen Pilger-Rad-Tour, nämlich von Berlin, der Stadt des 1. Ökumenischen Kirchentags (ÖKT), zum 2. ÖKT in München immer größeren Anklang gefunden. 2012 wurde der Birgitta-Pilgerweg von Stralsund nach Schwerin befahren.
- ***Wir sind Kirche*-Gottesdienst-Forum im Internet** enthält Gottesdiensttexte, die der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils entsprechen, aber auch experimentelle Gottesdienst-Formen sowie ausgewählte Literaturhinweise zur Gottesdienstgestaltung: www.wir-sind-kirche.de/?id=374
- ***Wir sind Kirche*-Adventskalender** – Jeweils ab dem 1. Advent gibt es den täglichen *Wir sind Kirche*-Adventskalender im Internet oder per E-Mail.

Und als weiterer Schwerpunkt: „Für mehr Ökumene“

Zusätzlich zu den fünf Punkten des KirchenVolksBegehrens ist die für Deutschland besonders wichtige Ökumene ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der KirchenVolksBewegung.

Beim ersten **Ökumenischen Kirchentag 2003** in Berlin war *Wir sind Kirche* wesentlich an den beiden Gottesdiensten mit **gegenseitiger eucharistischer Gastfreundschaft** in der Berliner Gethsemanekirche (siehe Foto) beteiligt. Auch wenn diese Gottesdienste nur „am Rande“ gefeiert werden durften und die beteiligten Priester mit unverhältnismäßiger Härte abgestraft wurden: **die beiden theologisch gut begründeten Gottesdienste bleiben ein herausragendes Hoffnungszeichen für die Ökumene.**



die beiden theologisch gut begründeten Gottesdienste bleiben ein herausragendes Hoffnungszeichen für die Ökumene.

Wir sind Kirche hat auch den **Zweiten Ökumenischen Kirchentag 2010 in München**, den kirchliche Reformgruppen schon während des ersten ÖKT 2003 in Berlin gefordert hatten, begrüßt und sich mit zahlreichen Veranstaltungen daran beteiligt. Ökumene darf sich nicht nur auf das gemeinsame Engagement in der Gesellschaft beschränken, sondern **Ökumene muss auch die Einheit gerade mit den Kirchen der Reformation sichtbar voranbringen**. Ein erstes Signal und wichtiges Hoffnungszeichen wäre die offizielle Zulassung von Menschen, die in konfessionsverbindender Ehe leben, zu Eucharistie und Abendmahl (was zum Glück schon in den meisten Gottesdiensten praktiziert wird).

Sieben Thesen „Wider die Resignation in der Ökumene“

- 1. Nur wenn die Kirchen selber Versöhnung üben, können sie diese von anderen einfordern!*
- 2. Die gemeinsamen Ökumenischen Erklärungen dürfen nicht im Sand verlaufen!*
- 3. Nicht die Zulassung getaufter Christen zum gemeinsamen Abendmahl, sondern die Verweigerung ihrer Zulassung ist begründungsbedürftig!*
- 4. Ökumene ist nur auf Augenhöhe möglich!*
- 5. Ämter- und Strukturfragen dürfen keine neuen Mauern zwischen den Kirchen aufrichten!*
- 6. Der Zweite Ökumenische Kirchentag 2010 in München muss auch theologische und pastorale Signalwirkung haben!*
- 7. Die Ökumene braucht nicht nur Symbole, sondern auch sichtbare Verwirklichung!*

Die Ökumene ist und bleibt ein Prüfstein für die Glaubwürdigkeit des Christentums, gemäß Jesu Auftrag „damit alle eins seien“ (Joh 17,21).

Mit diesen Thesen appellierte die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche erstmals beim Ev. Kirchentag 2007 in Köln an die Kirchenleitungen, das bisher in der Ökumene Erreichte nicht aufs Spiel zu setzen und sich weiterhin um sichtbare und wirkkräftige Zeichen der Einheit aller christlichen Kirchen zu bemühen.

Unser neues Projekt: „Vision 2020 – Glauben leben“



Gedächtnismahl in der St. Maximilian-Kirche beim Ökumenischen Kirchentag 2010 in München

*Wenn eine/r alleine träumt, ist es nur ein Traum.
Wenn viele gemeinsam träumen,
dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.
Dom Helder Camara*

Viele Christinnen und Christen träumen von einer Kirche, dem Evangelium verpflichtet, den Menschen zugewandt. Sie träumen von Kirche als geistlicher Heimat und Gemeinschaft, dienend, sorgend, bezeugend, dass Gott die Menschen liebt.

Gestalten Sie die neue Wirklichkeit mit! Die neue Internetplattform „**Vision 2020 – Glauben leben**“ der KirchenVolksBewegung (www.vision-2020-glauben-leben.de) ist ein Forum zum Austausch über Fragen, Träume, Hoffnungen und Erfahrungen.

Veröffentlichen Sie in unserem moderierten Blog Ihre Beiträge, registrieren Sie sich und diskutieren Sie mit – voller Gott-Vertrauen auf dem Weg in die Zukunft.

→ www.vision-2020-glauben-leben.de

Essener Hahnenschrei

Der Weckruf des Wachsamem Hähnchens hat einst die Stadt Essen vor dem Untergang bewahrt. Heute ruft es „Die Stunde des Gottesvolkes“ aus.

An alle Christinnen und Christen:

„Ihr seid ein heiliges Volk, eine königliche Priesterschaft“

- Nehmt das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen wahr und kümmert euch um das, was euch angeht! Priester und Bischof sind nicht die Herren der Gemeinde, sondern eure Diener, denn nur einer ist euer Herr: Jesus Christus. Er sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“
- Lasst euch nicht bevormunden, sondern tut selbstbewusst das, was ihr als richtig, was ihr als christlich erkannt habt! Seid nicht zaghaft und vertraut dem sensus fidelium, dem Glaubenssinn des Gottesvolkes!
- Bringt eure Charismen, die Gaben, die ihr von Gott geschenkt bekommen habt, ein, damit Gemeinde lebt! Ihr alle seid der „Leib Christi“, jede und jeder ist wichtig! Übernehmt Verantwortung in eurer Gemeinde und in der Leitung eurer Gemeinde!
- Bildet euch weiter und entwickelt Kreativität! Traut euch zu, dass ihr Gottesdienste feiert und selbst leitet, dass ihr die Frohe Botschaft in unserer Zeit verkündet, dass ihr die Liebe Gottes in die Welt hineintragt und dass ihr die Gemeinschaft untereinander fördert! „Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, dass es allen leuchtet!“
- Rückt das Evangelium wieder in die Mitte eures Lebens! Nehmt euch der Sorgen und Probleme der Menschen an! Nehmt ernst, was Jesus sagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“! Gottesdienst ist Menschendienst.
- Sucht die ökumenische Gemeinschaft, ladet euch gegenseitig zum Mahl ein und lebt glaubwürdig, was Jesus betet: „... dass alle eins seien.“! Verschanzt euch nicht, sondern geht auf alle Menschen zu! Schließt eure Kirchen nicht zu, sondern heißt alle willkommen! Paulus sagt: „Prüft alles; was gut ist, behaltet!“
- Seid offen für Neues, füllt aber nicht „neuen Wein in alte Schläuche“! Seid nicht ängstlich, sondern macht euch auf den Weg und schaut nach vorn! „Wer die Hand an den Pflug legt und nach hinten schaut, ist meiner nicht wert.“

Habt Visionen, damit Gemeinde bleibt – denn ohne Gemeinden keine Kirche!

(Aufruf der 28. Wir sind Kirche-Bundesversammlung im Oktober 2010 in Essen angesichts der Neustrukturierung der Seelsorge in den deutschen Bistümern.)

Beteiligung an Katholiken- und Kirchentagen



Bischof Jacques Gaillot
beim „Gespräch am
Jakobsbrunnen

Die KirchenVolksBewegung beteiligt sich an allen Katholiken- und Kirchentagen mit Veranstaltungen, Gottesdiensten, Informationsständen und den schon traditionellen „Gesprächen am Jakobsbrunnen“. Gerade auch bei den Katholikentagen wird immer wieder die **große Zustimmung praktizierender Katholiken und Katholikinnen** zu den von der KirchenVolksBewegung vertretenen Reformanliegen spürbar.

2010 zeigte der von der Bischofskonferenz selber in Auftrag gegebene **„Trendmonitor Religiöse Kommunikation“**: Nur noch 54 Prozent der Katholikinnen und Katholiken fühlen sich der Kirche verbunden; mehr als zwei Drittel davon in kritischer Weise. Für sie ist *Wir sind Kirche* Sprachrohr.

Nach einer Forsa-Studie im März 2011 sank der Anteil der befragten Deutschen, die „großes Vertrauen“ zum Papst haben, innerhalb eines Jahres von 38 auf 29 Prozent; die Vertrauenswürdigkeit der Kirche ging sogar von 29 auf 21 Prozent zurück. Dies verunsichert auch viele Seelsorger und Seelsorgerinnen. Selbst von den katholischen Befragten vertrauen nur 52 Prozent dem Papst und sogar nur 45 Prozent der kirchlichen Institution.

Internationale Bewegung Wir sind Kirche



Abschluss der internationalen Kirchenvolks-Synode 2001 in Rom

Die **1996 in Rom gegründete *Internationale Bewegung Wir sind Kirche*** ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und **weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt**. Durch Schattensynoden, Veranstaltungen und Stellungnahmen hat *Wir sind Kirche* die Bischofssynoden in Rom, das letzte Konklave und andere wichtige Ereignisse begleitet.

Auf die **mehrfachen Bitten um ein Gespräch** ist der Vatikan bisher nicht eingegangen. Doch das Schreiben der Apostolischen Nuntiatur in Berlin vom August 2006 im Auftrag des Staatssekretariats in Rom stellt zumindest eine *Anerkennung* der KirchenVolksBewegung dar, auch wenn Rom selbst noch nicht zum Dialog bereit ist.

→ Mehr Informationen auch im Internet: www.we-are-church.org

■ „Euer wichtiges Wirken, all das Engagement und die Freundschaft haben auch den Weg von Partenia sehr bereichert und belebt. So schauen wir optimistisch und voller Elan den kommenden Jahren entgegen.“

Bischof Jacques Gaillot, Bischof von Partenia (www.partenia.org)

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil



St. Paul vor den Mauern in Rom, wo Papst Johannes XXIII. zum ersten Mal das Konzil erwähnte

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) ist gleichermaßen Inspirationsquelle und Zukunftshoffnung der KirchenVolksBewegung. Dieses Konzil darf nicht vergessen und nicht umgedeutet werden!

Wir setzen uns dafür ein, dass die Aufbrüche des Konzils weiter lebendig bleiben. Die Problemlösungspotentiale (Rainer Bucher) des Zweiten Vatikanischen Konzils sind noch lange nicht ausgeschöpft, sofern wir es nur neu in unsere Zeit hinein übersetzen.

Die vom Papst mit dem „Jahr des Glaubens“ angestrebte **„Neuevangelisierung“** wird nur möglich sein, wenn sich die Kirche in sich und mit der Welt als dialogfähig erweist. Dabei dürfen Glaubens- und Strukturfragen nicht gegeneinander ausgespielt werden, denn auch kirchliche Strukturen predigen. Die Neuevangelisierung greift viel zu kurz, wenn sie sich nur auf eine neue Verbreitung des alten Katechismuswissens bezieht. **Eine neue Inkulturation des Christentums ist erforderlich**, um die Menschen zu erreichen, die in modernen, demokratischen Staaten leben. Viele Menschen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche sind überdies enttäuscht, dass es auf Grund der vielen innerkirchlichen Konflikte keine wegweisenden Orientierungen aus Rom und von den Bischöfen in Fragen sozialer Gerechtigkeit und für das kulturelle Zusammenwachsen Europas gibt.

→ Mehr Informationen: www.wir-sind-kirche.de/?id=527 und www.wir-sind-kirche.de/?id=622

Konziliare Versammlung 2012



Abschlussplenum der
Konziliaren Versammlung
am 21. Oktober 2012 in
Frankfurt am Main

Am 11. Oktober 2012 jährte sich der Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils zum 50. Mal. Aus diesem Anlass haben kirchliche und gesellschaftliche Reformgruppen die **Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“** veranstaltet. *Wir sind Kirche* war von Anfang an an der Planung und Durchführung beteiligt. Wegen der Mitgestaltung hat es keine eigene *Wir sind Kirche*-Bundesversammlung im Herbst 2012 gegeben.

Die sehr eindrucksvolle und sehr gut besuchte Konziliare Versammlung vom 18. bis 21. Oktober 2012 in Frankfurt/Main hat – im engen Kontakt mit Christinnen und Christen in anderen Ländern und Kontinenten – eine Phase öffentlicher Konzilsereinerungen bis 2015 eingeleitet. **Wir knüpfen an die Aufbrüche an, die vor fünfzig Jahren die katholischen und protestantischen Kirchen in Bewegung versetzten.** Wir wollen uns und den Menschen, mit denen wir heute leben, „Rechenschaft geben von der Hoffnung, die in uns ist“ (1 Petr 3,15).



→ Mehr Infos: www.wir-sind-kirche.de/?id=124&id_entry=3690
sowie www.pro-konzil.de und www.council50.org

Einladung zum Mitmachen



In der KirchenVolksBewegung engagieren sich „**Laien**“, **Ordensleute** und **Priester**. *Wir sind Kirche* sucht darüber hinaus die Zusammenarbeit mit allen Gruppen und Gemeinden, die ebenfalls an der Erneuerung der Kirche mitwirken. Da *Wir sind Kirche* eine Bewegung ist, gibt es **keine förmliche Mitgliedschaft**. Aber es gibt viele Möglichkeiten, die Anliegen der KirchenVolksBewegung als Einzelperson, als Gruppe oder als Gemeinde zu unterstützen:

i n f o r m i e r e n . . .

- Abonnieren Sie den kostenlosen vierteljährlichen *Wir sind Kirche-Info-Brief per Briefpost* oder per E-Mail!
- Bestellen Sie unseren kostenlosen **E-Mail-Newsletter!**

e n g a g i e r e n . . .

- Verteilen Sie die *Wir sind Kirche*-Infos in der eigenen Gemeinde, im persönlichen Umfeld oder bei anderer Gelegenheit!
- Weisen Sie Bekannte und Freunde auf *Wir sind Kirche* hin!
- Nehmen Sie Kontakt zur *Wir sind Kirche*-Gruppe in Ihrer Diözese oder zu den Ansprechpersonen in Ihrer Nähe auf!
- Kommen Sie zu unseren öffentlichen Bundesversammlungen!
- Organisieren Sie eine Veranstaltung zu aktuellen kirchlichen und religiösen Themen! Wir unterstützen Sie dabei gerne.
- Gründen Sie einen Gebetskreis für die Erneuerung der Kirche oder eine *Wir sind Kirche*-Gruppe z.B. in Ihrer Gemeinde!

s p e n d e n . . .

- Unterstützen Sie *Wir sind Kirche* mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende (z.B. Dauerauftrag oder Einzugsermächtigung)! Das ist auch ohne Online-Banking per Email möglich.

→ Weitere Informationen sowie das Statut bei der Kontaktadresse (siehe Rückseite) und im Internet: www.wir-sind-kirche.de.

Hoffen auf ein neues Pfingsten – gerade jetzt!

- 1. Sich der Wahrheit stellen – gerade jetzt!** Hören wir auf die Opfer und stellen uns auch bitteren Wahrheiten!
- 2. Strukturreformen einfordern – gerade jetzt!** Solidarisieren wir uns mit dem offenen Brief von Hans Küng durch Emails und Briefe an die Bischöfe und Nuntiatoren!
- 3. Auftreten statt austreten – gerade jetzt!** Machen wir viel mehr als bisher von diesem Kirchenrecht Gebrauch!
- 4. Glauben braucht Gemeinschaft – gerade jetzt!** Suchen und stärken wir die Vernetzung des Volkes Gottes, wo immer es möglich ist!
- 5. Die christliche Botschaft leben – gerade jetzt!** Nehmen wir zum 50-jährigen Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) die Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“ von Neuem besonders in den Blick!
- 6. Ökumene praktizieren – gerade jetzt!** Praktizieren wir die pastoral und theologisch begründete Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl!
- 7. Für die Erneuerung beten – gerade jetzt!** Sammeln wir die Reformkräfte in unseren (Kirchen-)Gemeinden und initiieren wir wöchentliche oder monatliche „Donnerstagsgebete“ (www.kircheinbewegung.net) zur Erneuerung der Kirche!

„Wir stecken immer noch in den Kinderschuhen des Christentums, und die ganze Kirchengeschichte ist ein einziger Beweis.“

(Eugen Biser)

aus dem Pfingstbrief 2010 der KirchenVolksBewegung

Öffentliche Bundesversammlungen



Wir sind Kirche-Bundesversammlung im Frühjahr 2012 in Hildesheim

* Textdokumentation vorhanden und bestellbar

- 1 27. Januar 1996 (Düsseldorf): **Gründung und Strukturierung der Kirchen-VolksBewegung**

- 2 Juni 1996 (Paderborn): **Deutschlandbesuch von Papst Johannes Paul II.**

- 3 März 1997 (Eschborn): **Diskussion und Verabschiedung des Statuts ***

- 4 November 1997 (Mainz): **Aktionen zur Laieninstruktion**

- 5 Okt. 1998 (Würzburg): **Kirchenrechtl. Bemerkungen zur Lage der röm.-kath. Kirche** mit Prof. Dr. Werner Böckenförde *

- 6 März 1999 (Mannheim): **Zukunftswerkstatt ***
November 1999 (Stuttgart): **Pastoraler Kongress „Gemeinden im Aufbruch“** mit Pfr. Dr. Ferdinand Kerstiens und Dr. Magdalene Bußmann *

- 7 März 2000 (Köln): **Kirche – Macht – Ethik** mit Prof. Dr. Dietmar Mieth *

- 8 November 2000 (Hannover): **Fünf Jahre und kein bisschen leise** mit Prof. Dr. Hedwig Meyer-Wilmes („Die Zukunft der Kirche wird ökumenisch sein...“)

- 9 März 2001 (München): **Tut dies zu meinem Gedächtnis** mit Prof. Dr. Agnes Wuckelt *

- 10 November 2001 (Berlin): **Christ sein in einer säkularen Welt** mit M. Arndt, I. Fuhrmann, Pfr'in I. Schröter, J. Göbel, R. Herbolte, M. Mollitor, Chr. Strack

- 11 März 2002 (Nürnberg): **Mehr Demokratie in der Kirche – geht das?** mit Prof. Dr. Bernhard Sutor und Dr. Walter Bayerlein

- 12 November 2002 (Münster): **Das gemeinsame Abendmahl – (k)eine Ämterfrage?** mit Prof. Dr. Brosseder und Pfarrer Dr. Fleischmann-Bisten

- 13 März 2003 (Berlin): **Quo vadis, Ökumene?** mit Wolf-Michael Catenhusen, Josef Funk und Prof. Dr. Hans Joachim Meyer

-
- 14 Oktober 2003 (Frankfurt): **Frauen und Amt in der römisch-katholischen Kirche** mit Angelika Fromm, Dr. Ida Raming und Dr. Ruth Schäfer
-
- 15 März 2004 (Mainz): **Spiritualität der Freiheit – Die Bergpredigt neu gelesen** mit Prof. DDr. Peter Eicher
-
- 16 Oktober 2004 (Regensburg): **Sensus Fidelium – Der Glaubenssinn des Gottesvolkes: Fromme Floskel oder erfahrbare Wirklichkeit?** mit Prof. Dr. Sabine Demel *
-
- 17 März 2005 (Erfurt): **Was hat der Westen versäumt, vom Osten zu lernen?** mit Monika Doberschütz, Heinz Gunkel und Pfr. Winkelmann
-
- 18 Oktober 2005 (Köln): **10 Jahre *Wir sind Kirche* – in Bewegung bleiben** mit Prof. Dr. Josef Imbach, Magdalena Bogner, Prof. Dr. Johannes Brosseder, Dr. Martha Heizer, Susanne Mandelkow, Harald Pawlowski, Ernst Sillmann u. Michael Steiner *
-
- 19 März 2006 (Trier): **Zur Freiheit hat uns Christus befreit** mit Prof. Dr. Karl-Heinz Ohlig
-
- 20 Oktober 2006 (Augsburg): **Gemeinde – die uneingelöste Vision** mit Prof. Dr. Hanspeter Heinz und Elke Kreiselmeyer *
-
- 21 März 2007 (Dresden): **Gott begegnen vor den Kirchentüren** – Geschwisterlichkeit mit Nicht-Glaubenden
-
- 22 Oktober 2007 (Münsterschwarzach): **Gelebte Freiheit - Befreiung aus dem Zwang der Rechtfertigung** mit Dr. Erwin Koller *
-
- 23 März 2008 (Bielefeld): **Sexualität in christlicher Verantwortung** mit Prof'in Dr. A. Wuckelt *
sowie „Jesus von Nazaret - Befreiung zum Frieden“ mit Dr. E. Drewermann
-
- 24 November 2008 (Würzburg): „**Der Anfang vom Anfang – oder das Ende vom neuen Lied?**“ **Das zweite Vatikanische Konzil und die weitere Entwicklung** mit P. Wolfgang Seibel SJ *
-
- 25 März 2009 (Magdeburg): „**Spiritualität – (k)ein überflüssiger Luxus für kirchenpolitisch Aktive**“ mit Dr. Annette Esser
-
- 26 Oktober 2009 (München): „**Ökumene ohne Hoffnung?**“ **Perspektiven vor und nach dem 2. ÖKT** mit Prof'in Johanna Haberer u. Prof. Dr. Urs Baumann*
-
- 27 März 2010 (Würzburg): „**Menschen dienst ist Gottesdienst**“ **Kirchenreform und unsere gesellschaftspolitische Verantwortung** mit Prof. Dr. Hengsbach SJ *
-
- 28 Oktober 2010 (Essen) „**Die Stunde des Gottesvolkes**“ **Wege aus der Sackgasse angesichts von Priestermangel, Pfarreienfusionen und Gemeindesterben**“ *
-
- 29 März 2011 (Fulda) „**Menschenrechte in der Kirche**“ mit Prof. Dr. Heribert Franz Köck und Prof. Dr. Dr. Gotthold Hasenhüttl *
-
- 30 Oktober 2011 (Mannheim) „**Die Wagemutigen von heute bereiten die normalen Handlungen von morgen vor**“ mit Dr. Cristy Orzechowski *
-
- 31 März 2012 (Hildesheim) „**Glaube und Vernunft angesichts von Säkularisierung und Fundamentalismus**“ mit Prof. Dr. Hermann Häring *
-
- Oktober 2012 (Frankfurt): **Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit“**
-
- 32 März 2013 (Bamberg): **Welche Kirche braucht der Mensch?**
-
- 33 Oktober 2013 (Kassel): **Theologie und Naturwissenschaft** Prof'in J.Rahner *

Weiterhin einen „langen Atem“ ...

■ *„Die Menschen, die sich in der Kirchenvolksbewegung zusammengetan haben, haben ihren Kopf noch nicht in den Sand gesteckt. Das ist wichtig. Seit zehn Jahren erinnern sie an den Geist des 2. Vatikanischen Konzils und halten ihn (...) lebendig. Heute ist es wichtiger denn je, dass sich die Bewegung energischer für die Anliegen der Menschen einsetzt, die sich noch als Kirche verstehen.(...) Ich wünsche der Bewegung „Wir sind Kirche“, dass sie weiterhin hellhörig, wachsam, mutig und energisch ihre Forderungen in die Kirche trägt und viele Menschen bewegt.“*

Sr. Dr. Lea Ackermann, SOLWODI e.V. (2005)

■ *„Von Anfang an habe ich die KirchenVolksBewegung in jeder Hinsicht unterstützt. In ihren Forderungen hat sie die Botschaft Jesu Christi hinter sich und sie entspricht zugleich den Erfordernissen der heutigen demokratischen und pluralistischen Gesellschaft.*

In der Zeit der beiden Restaurationspäpste Wojtyla und Ratzinger bestand wenig Hoffnung, dass ihre Anliegen in der Hierarchie Gehör finden.

Mit Papst Franziskus aber scheint eine Wende eingetreten zu sein, die eine Erfüllung mancher ihrer Forderungen leichter macht.

In der winterlichen Kirche hat die KirchenVolksBewegung die Glut unter der Asche am Glimmen gehalten. Möge das Feuer der Reform nun endlich die ganze Kirche und auch den Vatikan ergreifen.

Also weiterhin, liebe Freundinnen und Freunde, Mut, Kreativität und Ausdauer!“

Prof. Dr. Dr. Hans Küng, Stiftung Weltethos (Dezember 2013)



Bischof Geoffrey Robinson
**Macht, Sexualität und
die katholische Kirche**
Eine notwendige
Konfrontation
320 Seiten,
18,90 € / 33 CHF
ISBN 978-3-88095-196-9
Best.-Nr. 2901

»Ein Buch – in der gegenwärtigen Krise von trauriger Aktualität!« Hans Küng

Sex und Macht, das sind die miteinander zusammenhängenden zentralen Themen des Buches des australischen Bischofs Geoffrey Robinson. Er distanziert sich von der überkommenen Sexuallehre der katholischen Kirche sowie von deren inneren Machtstrukturen. Nach dem Rücktritt als Leiter der australischen bischöflichen Kommission zur Aufklärung sexuellen Missbrauchs durch Kleriker schrieb er:

»Es ist eines der hässlichsten Kapitel in der katholischen Kirche, dass eine erhebliche Anzahl von Priestern und Ordensleuten Minderjährige sexuell missbrauchte und dann viele Kirchenbehörden auch noch versuchten, den Missbrauch zu vertuschen. Ein krasserer Widerspruch zu allem, was Jesus Christus lehrte, ist schwer vorstellbar, und der tief greifende und dauerhafte Schaden für die Kirche ist kaum zu überschätzen.«

Für Bischof Robinson steht eine Generalrevision der beiden Bereiche an. Entscheidende Kriterien dabei sind die Liebe und die Nähe zum Evangelium. Die Treue zur Person und Botschaft Jesu hat für ihn einen ungleich höheren Stellenwert als die Bindung an überkommene kirchliche Lehrmeinungen.

Publik-Forum gibt in enger Zusammenarbeit mit »Wir sind Kirche« im Mai 2010 die deutsche Übersetzung des Buches heraus.

Diese Broschüre und weitere Broschüren aus der „Gelben Reihe“ der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche finden Sie im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/?id=218 oder können Sie hier bestellen:

Bundesweite Kontaktadresse

KirchenVolksBewegung »Wir sind Kirche«

c/o Christian Weisner

Postfach 65 01 15 • D-81215 München

Tel.: 08131-260 250 • Fax: 08131-260 249

E-Mail: info@wir-sind-kirche.de

Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto

»Wir sind Kirche e.V.«

Konto: 18 222 000

Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

BIC: GENODEM1DKMI

*Der Verein Wir sind Kirche e.V. ist vom Finanzamt Böblingen unter der Nummer 56002/04310 als **steuerbegünstigter kirchlicher Verein** anerkannt. Eine Spendenbescheinigung für alle Spenden eines Jahres über 100 Euro wird im Februar des folgenden Jahres zugesandt.*

Wir bitten Sie um Ihre ideelle wie auch finanzielle Unterstützung und danken für jede (steuerabzugsfähige) Spende!

